

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die durchlauchtigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie haben, nachdem Höchstselbe die Zustimmung und Einwilligung Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät als Allerhöchsten Familien-Oberhauptes eingeholt und erhalten haben, Höchstlich mit dem Grafen Elemér Lónyay von Nagy-Lónya und Bárány Rámény, kaiserlichem und königlichem Kämmerer und erblichem Mitgliede der Magnatentafel des ungarischen Reichstages, verlobt.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant in der Reserve des Dragoner-Regiments Herzog von Lothringen Nr. 7 Emil Egon Prinzen zu Fürstenberg die Kämmererwürde todtfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. März d. J. den mit dem Titel und Charakter eines ordentlichen Universitätsprofessors bekleideten außerordentlichen Professor Dr. Jakob Krall zum ordentlichen Professor der alten Geschichte des Orients an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. März d. J. dem Landesgerichtsrathe in Cilli Laurenz Ullar aus Anlaß der erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand todtfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

- Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 17. und 18. März 1900 (Nr. 62 und 63) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:
- Nr. 3 «Der Koffhäuser» vom Venzmond (März) 1900.
 - Nr. 10 «Neue Fliegende» vom 7. März 1900.
 - Nr. 10 «La Pensée Slave» vom 10. März 1900. ;
 - Nr. 340 «Il Corso» vom 10. März 1900.
 - Nr. 10 «Zár» (Extra-Ausgabe) vom 8. März 1900.
 - Nr. 10 «Zár» vom 8. März 1900.
 - Nr. 10 «Svoboda» vom 5. März 1900.
 - Nr. 10 «Česká demokracie» vom 9. März 1900.
 - Nr. 10 «Dager Deutsche Zeitung» vom 10. März 1900.
 - Beilage I. Nr. 7 «Blatenské Listy» vom 7. März 1900.

Feuilleton.

Die Tropfsteingrotte in der Gemeinde Döbernit in Unterfrain.

Anlässlich von Nivelierungsarbeiten behufs Errichtung einer Dreschteme auf dem Grunde des Anton Smole in Unterjelce, Gemeinde Döbernit, wurde, wie bereits in Nr. 44 der «Laibacher Zeitung» kurz berichtet, unmittelbar vor dessen Hause eine Tropfsteingrotte entdeckt. Das Haus sammt den zugehörigen Wirtschaftsgebäuden, ferner der Besitz des Schmiedes Franz Gore dortselbst liegen auf einer nach zwei Seiten (Norden und Osten) ziemlich steil abfallenden, im übrigen aber mäßigen Erhöhung, die sich nach Süden in sanfter Abdachung langgestreckt hinzieht. Der Boden ist felsig und nur mit einer sehr dünnen Humusschicht bedeckt.

Bei Planierung des Platzes vor dem Hause stießen die Arbeiter auf einen zwischen zwei mächtigen unterirdischen Felsen befindlichen Erdsplatt, der nur lose Felsstücke in die Humusschicht eingelagert aufwies. Dieser Erdsplatt, in einer Länge von etwa 2 m und einer Breite von kaum mehr als einem Fuß, ergab sich, als derselbe den Zugang zu einer Höhle bildete, deren etwa 6 m tief gelegener Boden von außen im eindringenden Tageslichte sichtbar ist.

Da der Eingangssplatt, wie angedeutet, so eng ist, daß man den Zugang zur Grotte für einen erwachsenen

- Nr. 30 «Friedländer Zeitung» vom 12. März 1900.
- Nr. 11 «Monitor» vom 11. März 1900.
- Nr. 56 «Głos Narodu» vom 9. März 1900.
- Nr. 6 «Bocian» vom 9. März 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Centralamerika.

Wie man aus Washington berichtet, sind dem dortigen Staatsdepartement während der letzten Monate aus Centralamerika von verschiedenen Seiten Nachrichten zugegangen, wonach auf Cuba Flibustier-Expeditionen nach Centralamerika ausgerüstet würden, ohne daß die daraufhin angestellten Ermittlungen genügende Anhaltspunkte für bestimmte Vorkehrungen ergeben hätten. Als jedoch am 2. d. M. von einem der amerikanischen Consuln die telegraphische Mittheilung einlief, daß sichere Anzeichen mannigfacher Art vorlägen, die auf eine Flibustierexpedition größeren Umfanges nach Britisch-Honduras schließen lassen, richtete die Regierung der Union sofort telegraphisch an General Wood, den Militärgouverneur von Cuba, Weisungen zur Ergreifung der energischsten Maßregeln. Auch die diesmaligen Nachforschungen hatten jedoch insofern ein negatives Resultat, als es nicht gelang, bestimmte Personen in einen sie belastenden Zusammenhang mit verschiedenen nicht unbedächtigen Vorgängen auf der Insel zu bringen. General Wood ist nichtsdestoweniger angewiesen worden, mit umso größerer Wachsamkeit alle gegen centralamerikanische Staaten, und namentlich gegen die britischen Besitzungen gerichtete Unternehmungen zu vereiteln, als die Regierung fortdauernd Berichte erhält, nach denen die Staaten in Centralamerika, vielleicht mit alleiniger Ausnahme von Salvador, sich in einem noch unruhigeren Zustande als gewöhnlich befinden. Das Nicaraguacanal-Unternehmen spielt dabei insofern eine besondere Rolle, als Nicaragua nicht zulassen will, daß Costa Rica irgendwelche Vortheile von dem Canal haben soll, und die Gefahr vorliegt, daß die anderen centralamerikanischen Staaten sich auf die eine oder die andere Seite stellen. Nur Salvador hat sich bis jetzt dieser Bewegung gegenüber völlig neutral verhalten, doch werden von beiden Seiten Anstrengungen gemacht, auch diese Republik zur Parteinahme zu bestimmen.

Menschen für unmöglich hielt, so wurde von den Entdeckern zunächst ein Knabe, an einem langen Seile angebunden, eingelassen, welcher die Kunde brachte, daß sich unten ein geräumiger Hohlraum mit felsam geformten Steingebilden befände. Später suchten auch Erwachsene einzudringen, und thatsächlich gelang es schwächer gebauten Männern in die Grotte zu kommen.

An einem Seile angegurtet, gelangt man in ganz aufrechter Haltung (da sonst der Zugang nicht möglich wäre) zwischen den zwei Felsen hindurch, fast bis an den Grund der Höhle. Diese beiden gewaltigen Felsstücke bilden die Wölbung derselben. Eine nähere Untersuchung bei Kerzen- oder Laternenbeleuchtung ergibt, daß die Höhle eine an Decken und Wänden überreich ausgestattete Tropfsteingrotte bildet, in der die seltsamen Formen mit Farben vom reinsten Weiß bis zum Dunkelbraun das Auge des Besuchers entzücken. Die Stalagmiten und Stalaktiten weisen Trauben-, Schnecken-, Vorhang-, Nadelgebilde nebst Säulen von 1 m Durchmesser auf. Einige Säulen reichen bis an die Decke, andere streben zur selben hinan. Aber nicht nur Stalaktiten sind zu sehen, sondern man stößt auf Schritt und Tritt auf die wunderschönsten Stalagmitenformen, die, aus dem Boden sprühend, vielfach mit den herabhängenden Gebilden sich vereinigen und mit diesen in architektonischer Vollendung das Gewölbe stützende Pfeiler und Säulen darstellen.

Die Grotte, die an Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit der Formen mit jener in Adelsberg weiteifert, besitzt eine von Norden nach Süden verlaufende Längenausdehnung von etwa 30 m, eine Breite von

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. März.

Das Abgeordnetenhaus, das am 17. d. M. die letzte Sitzung vor Ostern hielt, erledigte mehrere Regierungsvorlagen, darunter die Gesekentwürfe, betreffend Erleichterungen bei der Rückzahlung von Nothstandsvorschüssen, und betreffend die Gebührenbefreiung des Wiener Electricitäts-Anlehens. Sodann wurde die Verhandlung über den Entwurf des Gewerbe-Ausschusses, betreffend die Neuregelung der Verhältnisse der Handlungsreisenden und Agenten, fortgesetzt, in welcher der Herr Handelsminister Freiherr von Call das Wort ergriff und unter anderem erklärte, daß die Regierung dormalen nicht in der Lage ist, zu allen Punkten der Ausschussanträge definitiv Stellung zu nehmen. Die Debatte wurde heute geschlossen, worauf der Herr Präsident die Sitzung mit der Bemerkung schloß, daß er den Tag der nächsten Sitzung im schriftlichen Wege bekanntgeben werde. Die Herren Eisenbahnminister Dr. Ritter von Wittel, Handelsminister Freiherr von Call und Justizminister Freiherr von Spens-Booden beantworteten sodann noch mehrere Interpellationen.

Im Ministerraths-Präsidium fand am 18. d. M. eine Besprechung des Ministerpräsidenten Dr. von Koerber mit den Reichsraths-Abgeordneten Doctor Rathrein, Freiherrn von Malfatti und Dr. von Riccabona über die welschtirolische Autonomie-Frage statt. Der Herr Ministerpräsident sagte den Herren die eingehendste Erwägung ihrer Ausführungen zu und versprach, den Standpunkt der Regierung zu den ihm vorgelegten Grundzügen einer Lösung dieser Frage so bald als möglich bekanntzugeben.

In der am 19. d. M. abgehaltenen Sitzung des Subcomités zur Regelung der Sprachenfrage bei den autonomen Behörden Böhmens wurden die bisher noch offen gebliebenen Bestimmungen durchberathen, wobei sich bis auf zwei Punkte eine Einigung ergab. Nachmittags trat die Vollconferenz der böhmischen Abtheilung zusammen. Ministerpräsident von Koerber erklärte, der bisherige Verlauf der Conferenz führte in der Frage der Landtags-Wahlreform sowie Regelung der sprachlichen Verhältnisse bei den autonomen Behörden wenn auch nicht zu vollständiger Uebereinstimmung, doch zu wesentlicher Annäherung der Anschauungen, was zu der Hoffnung berechtigt, daß auch die ferneren Schwierigkeiten überwunden werden,

durchschnittlich etwa 10 m und eine Höhe von beiläufig 5 m.

Das Südennde der Grotte bildet durch Verhängungen und Verstaltungen insofern der hier besonders zahlreichen Tropfsteingebilde eine ganz kleine, kaum drei Schritte im Geviert betragende und nur schwer zugängliche besondere Abtheilung der Grotte. In diesem Theile erblickt man einen am Boden sich hinziehenden, etwa einen Fuß hohen Spalt, welcher auf eine weitere südliche Fortsetzung der Grotte schließen läßt. Ungefähr in der Mitte, näher dem Südennde, erhebt sich der überhaupt durchwegs unebene Boden in sanft aufsteigender, schiefer Ebene gegen die Gewölbewand, und dort beweist der dröhnende Ton, der sich beim Auftreten bemerkbar macht, das Vorhandensein einer darunter befindlichen weiteren Höhle.

Die Grotte, die ob ihrer reichen Ausstattung an Tropfsteingebilden schon jetzt eine Sehenswürdigkeit ist, verdient gewiss näher untersucht und auch in den vermuthlich vorhandenen, derzeit noch unbekanntem Theilen dem Publicum erschlossen zu werden. Als interessante Thatsache verdient noch erwähnt zu werden, daß aus der Grotte nebst verschiedenen Tropfsteinen auch das vollkommen verkrustete Skelet eines Thierschädels (Hund oder Dachs) zutage gefördert wurde, ein Zeichen, daß die Grotte, wenn nicht den derzeit aufgedeckten, so doch vor vielen Jahrhunderten bereits einen anderen, vielleicht später in Vergessenheit gerathenen oder verschütteten, vielleicht aber auch Menschen überhaupt nicht bekannten Zugang besessen hatte.

vorausgesetzt, daß der allseitige Wunsch, zu endgültigem Frieden zu gelangen, jede Leidenschaftlichkeit zurückdränge und die Verhandlungen so ruhig und sachlich wie bisher gehalten werden. Die hierauf folgende Debatte über den Bericht des Subcomités betreffs Regelung der Sprachenfrage bei den autonomen Behörden galt hauptsächlich den noch strittigen Punkten. Es wurde beschlossen, einen Gesetzentwurf in der Fassung, wie er aus den bisherigen Verhandlungen des Subcomités und der Vollconferenz hervorging, der Schlußberatung zu unterziehen. Das Plenum der böhmischen Abtheilung beräth morgen vormittags über die Landtags-Wahlreform, nachmittags über die Sprachenfrage bei den landesfürstlichen Behörden Böhmens.

Das Amtsblatt «Osservatore Triestino» publiciert eine Kundmachung des Statthalters, wonach die Stimmenabgabe für die Neuwahlen in den Triester Stadtrath vom 27. März bis zum 8. April d. J. stattzufinden hat.

Im deutschen Reichstage hat es die zumeist aus Freisinnigen und Socialdemokraten bestehende Minorität durch ihre Obstructionstaktik erreicht, daß die Weiterberatung der lex Heinze eingestellt und auf die Tagesordnung der am 19. d. M. abgehaltenen Sitzung die Fortführung der Budgetdebatte gesetzt wurde. Die Minorität soll zu ihrem Vorgehen hauptsächlich dadurch veranlaßt worden sein, weil die, Centrum und Conservative umfassende, Majorität die Debatte über die entscheidenden Paragraphen zu früh geschlossen und einen von socialdemokratischer Seite gestellten Antrag als unzulässig erklärt hatte. Die äußerste Linke sah darin eine Vergewaltigung und beschloß darum, die Erledigung des Gesetzes zu verhindern; zu diesem Zwecke brachte sie nicht bloß eine Reihe von Änderungsanträgen ein, sondern verlangte auch eine Anzahl von namentlichen Abstimmungen, so daß die Berathung bis weit in die laufende Woche hinein gedauert und zu neuerlichen stürmischen Ausstritten geführt hätte. Unter solchen Umständen blieb dem Präsidenten nichts übrig als die Berathung der lex Heinze auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Eine Meldung aus Rom kennzeichnet das vom Papste Leo XIII. an die Bischöfe von Piemont erlassene Schreiben als einen strengen Ordnungsruf an die Adresse der Christlichsocialen in Italien. Der Papst wünsche selbstverständlich eine sociale Action im Sinne seiner Enchlyka «Rerum novarum», er betone aber mit allem Nachdrucke, daß diese Action unter der Leitung der Bischöfe, denen Priester und Laien vollen Gehorsam schulden, betrieben werde. Der heilige Stuhl wolle mit diesem Mahnruf auf die Beseitigung solcher Elemente aus dem Bereiche dieser Action hinwirken, die sich den Anschein geben, für die Lehren des Papstes auf socialem Boden thätig zu sein, thätig aber den Tendenzen einer Agitation dienen, die durchaus nicht als ordnungserhaltend angesehen werden kann.

In Paris ist nichts darüber bekannt, daß der Prinz von Wales seine Absicht, der Eröffnung der Weltausstellung beizuwohnen, aufgegeben habe. Seine Anwesenheit bei dieser Ceremonie werde daher in der französischen Hauptstadt erwartet. Unter den fürstlichen Persönlichkeiten, welche als Gäste der Republik die Ausstellung besuchen werden, wird sich auch

der auf der Rückkehr aus Ostasien begriffene Prinz Waldemar von Dänemark befinden. Der König von Siam, dessen etwaigem Aufenthalte in Paris in Hinblick auf die zwischen den beiden Staaten schwebenden Angelegenheiten auch eine politische Bedeutung zukommen würde, hat hierüber noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt.

Die russisch-türkische Vereinbarung in betreff des Eisenbahnbaues in den Grenzprovinzen Kleinasien ist grundsätzlich entschieden und nur die Einzelheiten der Convention unterliegen noch der Berathung. Wenngleich in diesem Belange noch Differenzen bestehen, so sei doch die schließliche Einigung, vielleicht sogar in kürzester Frist, zu erwarten. Ueberdies soll auf türkischer Seite die Absicht bestehen, die Fortsetzung der Eisenbahnlinie von Angora durch deutsches Capital zu veranlassen und weitere Eisenbahnbau-Concessionen an Deutsche zu ertheilen.

Tagesneuigkeiten.

— (Mach zwischen Radfahrer und Hund.) Ein höchst merkwürdiger Zweikampf ist auf der Pariser Prinzenparthbahn ausgefochten worden. Es handelte sich um die Streitfrage, ob ein erstclassiger Radfahrer oder ein Hund über kurze Distanz schneller sei. Kein Geringerer als Jacquelin startete gegen den vierbeinigen Freund Nieuports, dessen Farben aber einen geradezu großartigen Sieg davontrugen. Jacquelin wurde über 150 m förmlich distanzirt.

— (Eine drollige Wolfsjagd.) Aus Semlin wird gemeldet: Auf die Anzeige der Landbevölkerung über Schäden durch Raubthiere ordnete die Semliner Bezirksbehörde eine Treibjagd in den Wäldern der Peterwardeiner Vermögensgemeinde an, welche am 9. und 10. d. M. zwischen Obrez und Kupinovo abgehalten wurde. In den zwei Tagen wurden zwei große Wölfe, sechs Füchse und zwei Wildkaten erlegt. Den einen Wolf erlegte ein Jüngling von 17 Jahren Namens Ostojic. Der Wolf hatte sich durch die Treiberkette geschlichen und kam auf Ostojic zugelaufen. Dieser gab aus seinem kleinen Carabiner einen Schuß ab, durch den aber der Wolf nur verwundet wurde. Die Bestie wollte nun in gestrecktem Laufe davongehen, Ostojic erwischte sie aber beim Schwelze und balgte sich so lange mit ihr herum, bis andere Jäger dazu kamen und den Wolf erschlugen.

— (Uebereine durch aus gerechtfertigte Streichung eines Wählers) aus den Wählerlisten berichtet der Bukarester «Adeverul»: «Auf der Bukarester Bürgermeisterei werden gegenwärtig die Wählerlisten einer gründlichen Revision unterzogen, und die Personen, deren Namen aus den Listen gestrichen werden, durch amtliche Schreiben von diesem traurigen Ereignisse benachrichtigt». Diefertage wurde nun folgendes Schreiben des Magistrats vorgelegt: «Herrn Major A. Fanuga. Es wird hiemit zu Ihrer Kenntnis gebracht, daß Sie von jetzt an unter den Wählern des ersten Wahlkreises für die Kammer und den Senat nicht mehr figurieren können. Der Grund hierfür ist in Ihrem vor einiger Zeit erfolgten Tode zu suchen.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein, welcher sich von den Folgen seiner Erkrankung völlig erholt hat, ist in Begleitung seiner Frau Gemahlin heute nachts aus Abbazia hieher zurückgekehrt.

— (Militärisches.) Ernannt wurde zum Militärkaplan 2. Classe in der Reserve Alois Peterlin, in der Ersatzreserve des Infanterie-Regiments Nr. 17, Weltpriester der römisch-katholischen Diocese Triest-Capod' Istria (Aufenthaltsort Trušte). Zum Generalstabe wurden zugetheilt die Oberleutenante Magimilian Ritter von Catinelli des Infanterie-Regiments Nr. 7, Ludwig Küling von Rüdigen des Divisions-Artillerie-Regiments Nr. 7 und Josef Pfeifer des Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 4, Adjutant des Festungsartillerie-Directors in Trient. Transferriert wurde der Hauptmann 1. Classe des Generalstabscorps Adolf Rök, eingetheilt zur Truppendienstleistung beim Infanterie-Regimente Nr. 7 in den Präsenzstand dieses Regiments. Eingetheilt wurde der Hauptmann 1. Classe des Generalstabscorps, übercomplet in Dienstverwendung bei der Landwehr, Ignaz Schmidt Edler von Fuffina, des Landwehr-Infanterie-Regiments Klagenfurt Nr. 4, beim Landwehr-Truppendivisions-Commando in Graz.

— (Kundmachung.) Infolge einer Verfügung des k. k. Handelsministeriums dürfen die nach Ablauf des Monats März 1900 noch in den Händen des Publicums befindlichen Post-, Telegraphen- und Telephonwertzeichen der früheren Emission, mit Ausnahme der Zeitungszustellungsmarken, der Postauftragsblankette, der Postbegleitadressen, der Postanweisungen und der Postbegleitadressen mit Nachnahmepostanweisung für den internen und internationalen Verkehr und schließlich der Blankette für unter Stundung der Gebühr aufgegebene Telegramme noch bis einschließlich 30. September 1900 im Postverkehre verwendet werden.

— (Mineralwasser dürfen nur in Originalflaschen feilgeboten werden.) Aus den eingelangten Berichten über die in Gast- und Schankgewerben vorkommende Manipulation des Auffüllens von Mineralwassern aus den Originalflaschen in kleinere Flaschen zum Zwecke des weiteren Verschleiffes hat das k. k. Ministerium des Innern entnommen, daß diese die Beschaffenheit des Mineralwassers verschlechternde Gebahrung in einigen Verwaltungsgebieten thätig, wenn auch in geringem Umfange vorkommt. Befehlshaltung des Umfichgreifens eines derartigen sanitätswidrigen Gebarens, welches eine nachtheilige Aenderung der physikalischen Eigenschaften und der Wirksamkeit des Mineralwassers zur Folge hat, wird seitens des Ministeriums aufmerksam gemacht, daß das Feilhalten natürlicher Mineralwasser nur in den von den Quellenverwaltungen vorschriftsgemäß gefüllten, verkorkten und in den Handel gebrachten Originalflaschen zulässig ist.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Monate Februar wurden folgende Gewerbe neu angemeldet, und zwar: Johann Mathian jun., Wienerstraße Nr. 14, fabrikmäßige Möbelerzeugung; Franz Krapp, Burgplatz Nr. 1, Verkauf von Delicatessen und Fleischwaren; Helene Jlnkar, Rathhausplatz Nr. 11, Gemischtwarenhandel; Franz Drazem, Florianigasse Nr. 30, Anstreichergerwerbe; Leopoldine Klunauer, Rathhausplatz, Verkauf von Victualien; Josef Bozic, Kreuzgasse Nr. 4, Zimmermalergewerbe; Anna Smole, Römerstraße Nr. 16,

Wochen vergiengen, und mit jedem Tage wurde ihr die Arbeit, ihr die der Director anvertraut hatte, lieber. Sie las jetzt jeden Satz erst mehrmals durch, bevor sie ihn niederschrieb, und der Inhalt des Werkes fesselte ihr ganzes Interesse. Das waren nicht nur «Beobachtungen», das war ein Seelenstudium ernstester, eingehendster Art, das der Verfasser in seinem Werke niedergelegt hatte. Wie meisterhaft verstand dieser Mann es, den Charakter der seiner Obhut unterstellten Gefangenen zu erforschen, zu sondieren, was gut und was böse darin war. Wie hatte er mit der Diogeneslaterne seiner Menschenkenntnis in die dunklen Seelen der Elenden hinabgeleuchtet, um noch Körnchen und Keime zu finden, die sich der Pflege lohnten, und welche innige Herzensfreude sprach aus den schlichten Worten, wenn er die Erfolge — und es waren deren nicht wenige — schilderte, die seine menschenfreundlichen Bestrebungen gehabt hatten, wenn er von den Gefangenen erzählte, die, innerlich und äußerlich verwandelt, wieder in das Leben hinaustraten und die dann wieder tüchtigen, geachteten Mitglieder der Gesellschaft wurden!

Das Werk wurde ihr beinahe ein Evangelium. Es lenkte ihre Blicke nach innen. Sie erkannte plötzlich was ihr selber bis dahin gefehlt hatte. Ein richtiger Lebensinhalt: Arbeit, Pflichten. Immer wieder lehrte in dem Werke des Directors die auf Erfahrung und Beobachtung gestützte Behauptung zurück: Nur allein die Geist und Körper anspannende, zeitausfüllende Arbeit gibt dem Menschen den nöthigen moralischen Halt im Leben und wahre Befriedigung.

(Fortsetzung folgt.)

Das Aene Tadel der Frau Dusefeldt.

Roman von Drmanos Sandor.
(68. Fortsetzung.)

Die klugen Augen des Directors folgten Elmas Blicken, die auf den Blumen hafteten.

«Die Weilschen sind aus unserem Gärtchen», sagte er. «Blumen und Früchte gibt es bei uns immer vier Wochen später als in den Stadtgärten. Aber das hat auch sein Gutes! Ja, unser Gärtchen! Vor siebzehn Jahren, als wir hieher kamen, war es ein dürres, nichtsnutziges Stück Land, auf dem nichts gedieh, als wucherndes Unkraut und ein paar giftige Schattenpflanzen. Da hieß es tüchtig bearbeiten mit Hacke und Spaten und gut pflegen, was an jungem Anwuchs hineingebracht wurde. Na, wir haben uns die Mühe nicht verdrießen lassen, und jetzt sollten Sie es einmal sehen! Ein kleines Eden an Fruchtbarkeit ist es! Die schönsten Rosen, die herrlichsten Früchte — sogar köstliches Spalierobst!»

Elma sah erstaunt und befremdet den behaglich plaudernden alten Herrn an. Vergaß er momentan, in welcher Eigenschaft sie ihm gegenüberjaß?

«Ja, ja, mein liebes Kind», fuhr der Director fort, «unser Gärtchen in seinem ehemaligen Zustande gleicht manchem Menschenherzen. Das ist auch oft solch ein armes Stückchen Land, ausgetrocknet und ausgehöhrt vom Sonnenbrand des Lebens, umschlossen von den Mauern eingewurzelter Vorurtheile oder hochmüthiger Ueberhebung, und es wächst und gedeiht nichts darin als unnützes Unkraut, als Dornen und

Kesseln oder noch schlimmeres Zeug. Allein unser gütiger Herrgott im Himmel erbarmt sich wohl hie und da über ein solches armes Herz und schießt in seiner Gnade den Aderer in Gestalt des Schicksals, der mit seinem Pfluge das harte Erdreich zerreißt und es locker und aufnahmefähig für den Samen macht, der von oben hineinfällt; er schießt auch den Thau und die Sonne dazu, damit aus dem öden Lande ein fruchtbarer Garten voll Blumen und voller Segen werde. Freilich, der Pflug schneidet Wunden, und Wunden schmerzen. Das ist immer so, auch bei einer Operation, die zum Heile des Kranken ausfällt. . . Also — hier ist das Manuscript und hier die Bogen für die Abschrift. Der Wärter wird Ihnen Tinte und Federn bringen!»

Wie im Traume langte Elma in ihrer Zelle wieder an.

Sie begab sich sogleich an die Arbeit des Abschreibens. Ohne sich mit dem Sinne der einzelnen Sätze zu beschäftigen, malte sie die Worte des Manuscripts sauber ab. Nach etwa einer Stunde mußte sie pausieren. Der Arm schmerzte sie, und ihre Hand erlahmte.

Arbeit! Sie kannte den Begriff nur vom Hörensagen und er hatte stets einen schlechten Klang in ihren Ohren gehabt. Sie selbst hatte nie gearbeitet. Die Beschäftigungen, mit denen sie ehemals ihre Stunden ausfüllte, waren Tändeleien gewesen, nur gut, um die Zeit totzuschlagen.

Dennoch lernte sie schon in dieser ersten Stunde den Segen ernster Arbeit kennen. Sie spannte wenigstens die körperliche Kraft an; sie verscheuchte die quälenden Gedanken.

Greislerei; Maria Zadnikar, Preßerengasse Nr. 16, Gemischtwarenhandel; Martin Stopar, Bahnhofgasse Nr. 24, Bäckergewerbe; Rudolf Anderwald, Martinsstraße Nr. 14, Messer- und Friseurgewerbe; Hermann Cesnovar, Untertrainerstraße Nr. 3, Gast- und Schankgewerbe; Anton Bucik, Petersstraße Nr. 5, Greislerei; Paul Batzel, Martinsstraße Nr. 14, Tischlergewerbe; Helene Perfo, Rathhausplatz, Verkauf von Victualien; Vincenz Kustija, Pogacarplatz, Verkauf von Süßfrüchten; Johann Galle, Triesterstraße Nr. 12, Tapezierergewerbe; Johanna Erbezuit, Herrengasse Nr. 5, Schnittwaren- und Victualienhandel; Maria Cergan, Hilschergasse Nr. 12, Auskoch. — Verpachtet wurden: das Gast- und Schankgewerbe der Josefine Grefel an Franz Anzlin, Gradische Nr. 7; das Gast- und Schankgewerbe des Johann Grajzar an Andreas Jasar, Begagasse Nr. 9. — Die Betriebsstätte haben verlegt: Fleischnhauer Andreas Marčan in die Preßerengasse Nr. 5; Uhrmacher Rudolf Weber auf den Alten Markt Nr. 16; Krämerin Maria Auerhammer auf den Alten Markt Nr. 28 und Bäcker Matthäus Krabovec an die Wienerstraße Nr. 44.

— (Approbirtes Lehrbuch.) Das in der Verlagsbuchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg erschienene Lehrbuch der Geschichte des Alterthums für die oberen Classen der Realschulen und anderer verwandter Lehranstalten, nach dem Lehrbuche A. Zeehes für Gymnasien bearbeitet von Anton Rebhann, wurde zum Unterrichtsgebrauche an Realschulen mit deutscher Unterrichtssprache zugelassen. (Ministerial-Erlass vom 24. Februar 1900, S. 4127.)

— (Vom Franciscaner-Orden.) Wie man uns mittheilt, sollen die Franciscanerklöster in Wien, St. Pösten und Maria Lanzendorf aus der ungarischen Ordensprovinz ausgeschieden und der steirischen einverleibt werden. Der Grund dieser Aenderung ist darin zu suchen, daß diese Klöster die strengeren Regeln der steirischen Ordensprovinz angenommen haben.

— (Todesfall.) In Tolmein verschied am 18. d. M. der emeritirte Notar Herr Dr. Johann Eder von Premerstein, Ritter des Franz-Josef-Ordens, aus der bekannten Jbrianer Familie, im Alter von 90 Jahren.

— (Der Ronacherabend), den am 18. d. M. der Laibacher Bicycleclub im großen Casinosaale veranstaltete, stellte sich seinem Vorgänger in jeder Beziehung würdig zur Seite. Die Fülle und Originalität des Gebotenen, die Lustbarkeit und heitere Laune waren womöglich noch größer als im Vorjahre, kurz, es war einer jener anregend-gemüthlichen Abende, zu denen sich das Publicum in der Ueberzeugung drängt, einige Stunden in angenehmer Weise zu verbringen. Für den ersten Theil des Programmes und zur Füllung der Pausen hatte der bewährte Dirigent Herr Rantk mit seinem Cluborchester ein sehr anziehendes Programm aufgestellt, dessen Nummern exact durchgeführt wurden. Wir heben aus denselben insbesondere die sorgfältig ausgearbeitete Rosamunde-Duverture von Schubert, ein großes Polpourri von Král und einen zeitgemäßen Burenmarsch von Etorpit hervor. Dem Humor wurde durch eine Reihe von hinreißend komischen Vorträgen, meist eigener Erfindung, voll und ganz Rechnung getragen, und es war staunenswerth, welche vielseitige Talent, welche Geschicklichkeit und wirklich künstlerische Leistungsfähigkeit die wackeren Redner hiebei entwickelten. Sie erzielten so große Heiterkeitserfolge, daß das Publicum kaum aus dem Lachen herauskam. Die gesanglichen Leistungen verdienten andererseits ob der schönen Stimmaterialien und der von vielem Fleiße zeugenden, eingehenden Vorbereitung auch erstere Beachtung. Wir müssen uns leider bei der Fülle des Stoffes nur auf eine allgemeine Aufzählung der Programmnummern beschränken, obgleich dieselben häufig einer eingehenden Schilderung wert gewesen wären. Einen durchschlagenden Erfolg erlangten sich die temperamentvollen Venetianer Sänger und Sängerinnen, die in schmücker Tracht auftraten. Ein Dressirkünstler würde mit seinen gelehrigen Bierjählern auch in einem großen Circus Aufsehen erregt haben, und die Leistungen zweier Schnellzeichner übertrafen weit das bisher auf diesem Gebiete Gesehene, denn sie waren von trefflichem Witz getragen und brachten durchwegs Originelles. Stürmische Heiterkeit erweckte der Kaffeetratsch zweier Bewohnerinnen der Rosengasse; einen gelungenen Spass bildete der unterbrochene Vortrag des Recitators, und als eine Glanznummer, die wirklich überraschend wirkte, muß der geschmackvolle, von Lichteffekten begleitete Tanz einer Serpentinanzängerin männlichen Geschlechtes im Originalkostüm bezeichnet werden. Alle diese Nummern wurden mit endlosem Beifall aufgenommen. Den Beschluß des Programmes bildete die Aufführung des melodischen Liebertafel-Singspiels »Friedrich der Heißbare« im Repertoire des Wiener Männer-Gesangvereines. Das Singspiel wurde musikalisch von den mit prächtigen Stimmen ausgestatteten Hauptpersonen, dem fahrenden Ritter, Klausner, Gaugrafen und der Comtesse wirksam mit vielleicht allzu großer künstlerischer Gewissenhaftigkeit zur Geltung gebracht. Das Komische wurde am kräftigsten durch den Klausner und den Pagen hervorgekehrt. Dem Chore und der trefflichen Clavierbegleitung sowie dem umsichtigen Dirigenten gebührt gleichfalls volles Lob. J.

— (Abgabe von Schießpulver gegen das Hagelwetter.) Wie frühere Jahre, wird auch im Laufe des heurigen Jahres seitens des krainischen Landesauschusses Schießpulver zum Schießen gegen das Hagelwetter abgegeben werden. Die einschlägigen Gesuche können von den Bestellern im Wege des Gemeindecamtes oder aber auch direct beim Landesauschusse eingebracht werden. Im Ansuchen ist die Menge des Schießpulvers anzugeben, zugleich aber auch anzuführen, für welche Gemeinde dasselbe benötigt wird, weiters ist die Adresse des Bestellers, beziehungsweise der Name desjenigen zu verzeichnen, welcher die Sendung auf der Bahn übernehmen soll; auch ist die letzte Bahnstation genau anzugeben. Zugleich ist der Bestellung der entfallende Betrag anzuschließen. Das Schießpulver wird in Kisten zu 25 kg abgegeben werden; der Preis einer Kiste stellt sich auf 20 K 60 h. — Dasselbe gelangt im Laufe des Jahres nur zweimal zum Versandt, und zwar in der ersten Hälfte des Monats April und in der ersten Hälfte des Monats Juli, worauf die Besteller aufmerksam gemacht werden. Verspätet einlangende Bestellungen werden nicht berücksichtigt. — ik.

— (Die diesjährige Pferdeclassification im Verwaltungsbezirke Vittai) findet im Mai, und zwar an nachbenannten Tagen statt: Am 8. Mai im Classificationssorte Sittich für die Gemeinden Bukovic, Dob, Sorenjavas, Großgaber, Mülau, Obergurt, Poddorst, Praprece, Rododendorf, Temenik, Cesence, Belike Pece, St. Veit, Jagorica und Stockendorf; am 9. Mai im Classificationssorte Weichselburg für die Gemeinden Dedendol, Schalna, Kreuzdorf, Leskovec, Leutsch, Draga, Polic, Pösendorf und Weichselburg, am 10. Mai im Classificationssorte St. Martin bei Vittai für die Gemeinden Billichberg, Gradische, Hötitsch, Kresnitz, St. Lambrecht, Vittai, Mariathal, St. Martin, Moräutisch, Rosbüchel, Trebelev und Watsch und am 11. Mai im Classificationssorte Sagor für die Gemeinden Arschische, Randersch, Kolovrat, Kotredesch und Sagor. Der jedesmalige Beginn der Pferdeclassification ist auf 7 Uhr morgens festgesetzt. — ik.

— (Der Vorschussverein in Sagor an der Save,) registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, hält Sonntag, den 25. d. M., um 4 Uhr nachmittags in der Vereinskasse in Sagor seine erste ordentliche Generalversammlung ab. — ik.

— (Ein Auswanderer festgenommen.) Der 20 Jahre alte Landmann Matthias Jugelj aus Podzemelj, Bezirk Tschernembl, welcher heuer zur Militärstellung kommen soll, wurde am 19. d. M. vom Gendarmeposten Josefthal auf der Bahnstation Salloch betreten, als er gerade eine Fahrkarte nach Udine lösen wollte. Jugelj gab an, nach Udine fahren und dort Arbeit suchen zu wollen, trug aber hiebei ein so verlegenes Wesen zur Schau, daß an ihm eine Durchsuchung vorgenommen wurde. Als man nun einen in den Kleidungsstücken eingenähten Geldbetrag von 285 K vorfand, gestand Jugelj, er habe nach Amerika abreißen wollen. Der Auswanderer wurde als stellungspflichtig verhaftet und dem k. k. Landesgericht in Laibach eingeliefert. — l.

* (Brand.) Am 8. d. M. abends brach, wie man uns aus Adelsberg mittheilt, in der Laubhütte des Besitzers Johann Kopač in Poddreg, Gemeinde Sanct Veit, auf bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer aus, welches zwar durch die Nachbarn und die freiwillige Feuerwehr aus St. Veit bald gelöscht wurde, nichtsdestoweniger dem genannten Besitzer, welcher auf 2000 K versichert ist, einen Schaden von 200 K verursachte. — r.

— (Diebstähle und Arretierung mit Waffengebrauch.) Der Jahrmart in Gurkfeld am 17. d. M. wurde von einer Diebsbande besucht, welche dort verschiedene Diebstähle ausführte; es wurden drei Paar Schuhe und mehrere andere Gegenstände gestohlen. Die Gendarmerie behielt insbesondere den 31jährigen bekannten Dieb und Kaufbold Martin Srovin aus Krize bei Senuše, welcher bereits wiederholt wegen Diebstahles und einmal wegen Todtschlages mit sechs-jährigem Kerker abgestraft worden war, scharf im Auge. Srovin, ein äußerst raffinierter Dieb, führte die Diebstähle so geschickt aus, daß ihm die Gendarmerie trotz allen Aufpassens nicht nahe treten konnte. Dabei benahm er sich äußerst frech, redete die Gendarmen wiederholt an, begrüßte sie mit »Servus« und wanderte unaufhörlich von Bude zu Bude, ohne etwas zu kaufen, trotzdem er vom Gendarmerie-Postenführer Završnik ausdrücklich aufgefordert wurde, sich vom Markte zu entfernen. Gegen 4 Uhr nachmittags bemerkte der Gendarmerie-Postenführer Erzen, daß Srovin vor einer Krämerbude einen neuen Geldbeutel in die Tasche steckte. Unbemerkt gieng der Postenführer hinter die Bude und fragte die Verkäuferin, ob sie den Diebstahl bemerkt habe. Die Verkäuferin bejahte die Frage mit dem Beifügen, sie fürchte sich, den Dieb zu verrathen, weil sie ihn als einen äußerst gewaltthätigen Menschen kenne. Daraufhin kündigte der Postenführer Erzen dem Srovin die Arretierung an und übergab ihn der Patrouille des Postenführers Završnik zur Einlieferung. Anfangs leistete Srovin ruhig Folge, vor dem Gebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft angelangt, aber riß er sich plötzlich los und erfaßte den rechts gehenden Postenführer Završnik am Gewehre. Der links

gehende Gendarm Zervav führte in diesem Momente einen Bajonnettstich gegen die Oberschenkel des Diebes aus; das Bajonnett drang jedoch zwischen den Schenkeln durch, ohne dieselben verletzt zu haben. Nun versuchte Srovin zu entweichen, wurde jedoch schon nach etlichen Schritten durch einen Marktbesucher am Laufen verhindert. Er stolperte über den seitens des letzteren vorgestreckten Fuß und stürzte zu Boden. Als ihn die Patrouille wieder erreichte, erfaßte er neuerlich das Bajonnett des Postenführers Završnik, aber dieser entriß ihm dasselbe mit einem jähen Ruck und führte damit einen Ausfall in den linken Oberschenkel des Srovin aus. Hiedurch kamp- und marschunfähig gemacht, mußte Srovin auf ein herbeigeholtes Handwagel aufgeladen und auf diesem zum k. k. Bezirksgerichte überführt werden. Bei der vorgenommenen Personendurchsuchung wurden in den Taschen des Srovin verschiedene neue, offenbar von Diebstählen herrührende Gegenstände gefunden, so ein schönes, mit Elfenbein verziertes Gebetbuch, zwei Tabakpfeifen, eine Cigarrenspitze, der bewußte Geldbeutel, eine Lechdose mit Bartwische, mit welcher letzterer sich der Gauner vormittags vor dem Postenführer herausfordernd den Schnurrbart aufgewickelt hatte, ein Kamm u. a. m. Man vermutet aber, daß die mit dem Srovin in Gesellschaft gewesenen zwei Frauenzimmer, welche gleich nach der Verhaftung vom Marktplatz verschwunden waren, noch mehrere Gegenstände in ihren Körbchen davongetragen hätten. — Der Erresten Verwundung halber wurde Srovin aus dem Arresten in das Gemeindepital überführt. — c.

— (Einbruchsdiebstahl.) Am 10. d. M. nachts wurde bei Georg Springer in Hönigstein nach Demolierung einer das Verkaufsgewölbe und den Pferde stall trennenden Zwischenmauer eingebrochen und aus dem Locale Geld und Geldeswert im Betrage von 22 K gestohlen. Nach fünfägiger Nachforschung gelang es dem Gendarmeposten-Commandanten Johann Rozman und dem Postenführer Ferdinand Grum die Thäter, und zwar die Grundbesitzersöhne Johann Provat und Alois Slak aus Malivrh bei Jablan, Gemeinde Hönigstein, zu verhaften. Die Burschen, welchen von der Bevölkerung der Gendarmepatrouille gegenüber eine Anzahl von Einbrüchen und Diebstählen in den Weinkellern der Besitzer von Taubenberg und Ortovrh zur Last gelegt wurde, sind all ihrer Gaunereien geständig. Bei der Verhaftung der Diebe stellte es sich auch heraus, daß sie bereits alle Vorbereitungen getroffen hatten, um in der Zeit vom 19. bis 25. d. M. beim Handelsmanne Josef Hude in Hönigstein einen großer angelegten Einbruch auszuführen. — o.

— (Waidmännisches.) Im politischen Bezirke Gottschee gelangte im Jahre 1899 folgendes Wild zum Abschusse: 562 Rehe, 1146 Hasen, 11 Auerhähne, 157 Stück Faselwild, 118 Feldhühner, 6 Wachstel, 27 Wald- und 19 Mooschnepfen, 6 Wildgänse, 67 Wildenten, 1 Bär, 182 Füchse, 140 Marder, 16 Iltisse, 4 Fischottern, 10 Wildkätzchen, 78 Dachse, 6 Adler, 5 Uhu, 23 Eulen, 300 Habichte, Falken und Sperber. — Ansprüche auf Wildschadenvergütungen kamen keine vor, ebenso gelangten keine Uebertretungen der Jagdvorchriften zur behördlichen Anzeige. — o.

— (Sanitäres.) Im Verlaufe der letzteren Zeit erkrankten in den Ortschaften Podzemelj, Strizze und Kaplice sechs Personen an Typhus, welcher mutmaßlich insolge Genusses von Trinkwasser aus der Kulpka zum Ausbruche kam. Zur Verhütung der Ausbreitung wurden alle sanitätspolizeilichen Maßnahmen eingeleitet und die Kranken in officinöse ärztliche Behandlung genommen. — o.

— (Heilserum-Erfolge.) Im Jahre 1899 wurden im politischen Bezirke Stein 52 mittelschwer und zwei schwer an Diphtheritis erkrankte Kinder mit Heilserum behandelt. Erstere 52 sind alle genesen, während letztere zwei, bei denen die Injection im späten Krankheitsverlaufe erfolgte, gestorben sind. — o.

— (Wie entsteht der Krebs?) Auf diese gewiß alle Welt auf das lebhafteste interessierende Frage gibt Professor Adamkiewicz im letzten Hefte der »Klinisch-therapeutischen Wochenschrift« eine entscheidende Antwort. Es entsteht der Krebs durch Ueberimpfung. Und den Ueberträger bilden Insecten. Wenn auch diese Art der Uebertragung nicht die einzige ist, so ist doch die Thatsache, daß der Krebs nachweisbar durch Uebertragung entsteht, von grundlegender Wichtigkeit. Sie bestätigt die von Professor Adamkiewicz im Jahre 1891 bereits aufgestellte Theorie, daß der Krebs nicht, wie früher gelehrt worden ist, aus den natürlichen Zellen (Epithelien) des Körpers durch gewisse Fehler der Anlage entsteht und also mitgeboren wird, sondern daß er übertragen wird und also ein Parasit ist, der zufällig die Gestalt natürlicher Zellen des Körpers besitzt. Diese Ansicht des Professors Adamkiewicz ist bereits von sehr vielen und angesehenen Gelehrten angenommen worden und bildet die Grundlage der zuerst von Professor Adamkiewicz ausgesprochenen Möglichkeit, den Krebs durch Abtödtung des Parasiten (Coccidie) zu heilen. So lange man den Krebs als eine Art mitgeborener Mißbildung der Zellen ansah, mußte die Frage der Heilbarkeit des Krebses als wissenschaftlich ausgeschlossen angesehen werden. Wenn die Auffassung des Herrn Professors Adamkiewicz über das Wesen und die Natur des Krebses, wie nicht mehr be-

zweifelt werden kann, gestiegt hat, so wird sich auch seine, auf dieser Auffassung gegründete und in vielen Fällen bereits erprobte Methode, den Krebs zu heilen, den Weg bahnen.

*(Von der Straße.) Maria Ajman aus Eisern stürzte gestern nachmittags in der Sternallee bewußtlos zusammen und mußte mit dem Rettungswagen ins Landeshospital überführt werden.

*(Verhaftung.) Gestern wurde der Buchbindergehilfe Johann Bergant von der Sicherheitswache verhaftet, weil er der Bedienerin Ursula Babpotič in der Rosengasse Nr. 9 in betrügerischer Weise den Betrag von 40 K herausgelockt hatte.

*(Nach Amerika.) Gestern wurde der zwanzigjährige Schuhmachergehilfe Wilhelm Jakša aus Stranškava, Gemeinde Binivrh, politischer Bezirk Tschernembl, am Untertrainer Bahnhofe von dem Oberwachmann Nikola Bederin wegen beabsichtigter Auswanderung nach Amerika vor Erfüllung der Militärdienstpflicht verhaftet. Jakša leugnete die Absicht der Auswanderung und gab vor, nach Laibach gekommen zu sein, um da Arbeit zu suchen. In Begleitung des Verhafteten befand sich beim Verlassen des Zuges noch ein älterer Mann, der bei der Verhaftung des Jakša eilends verschwand. Als man den ausfindig machte, gestand er nach längerem Weigern ein, der Onkel des Verhafteten zu sein. In seinem Besitze fand man die vorausbezahlte Zwischendeckarte für Wilhelm Jakša. Letzterer wurde dem k. l. Landesgerichte eingeliefert.

*(Ein gestohlener Militärmantel.) Vor einigen Tagen brachten wir die Notiz, daß dem Einjährig-Freiwilligen F. J. aus einem Vorzimmer im Hause Nr. 7 in der Franz-Josef-Straße ein Militärmantel gestohlen wurde. Am 18. d. M. früh fand die im Gasthause »zur Vinde« bedienstete Köchin diesen Mantel auf der Stiege vor dem Hause. Sie ließ ihn daselbst liegen und gieng ihres Weges; als sie zurückkehrte, fand sie den Mantel im Vorhause hinter der Thür.

*(Taschendiebstahl.) Am 18. d. M. wurde der am Franzensquai wohnhafte Maria Pintar in der Domkirche ein Geldtäschchen mit 8 K Inhalt von einem unbekanntem Thäter gestohlen.

— (Curliste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 8. bis 15. d. M. 435 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Die Benefiz-Vorstellungen folgen einander in den letzten Wochen in so drangvoller Enge, daß die Anteilnahme des Publicums naturgemäß schwächer werden muß, wodurch leider die braven Mitglieder in Mitleidenschaft gezogen werden. Unter der allzu starken Inanspruchnahme der Theaterfreunde litt auch das samstägige Benefiz der trefflichen Operettensängerin Frau Schütze, die sich demnach nur mit dem schmeichelhaften moralischen Erfolge begnügen mußte. Man gab die Operette »Das verwunschene Schloss« von Millöder, die in Anbetracht ihres Melodienreichtums, ihrer sorgsamem Stimmführung und ihres hübschen Orchester-spiels als des Componisten bestes Werk bezeichnet werden muß. Frau Schütze brachte gesanglich und schauspielerisch die nette Rolle der Mierzl mit dem schönsten Erfolge zur Geltung. Sie wurde durch einen warmen Empfang, Widmung eines schönen Vorbeertranzes und wiederholte Hervorrufe geehrt. Der Vorstellung kann überhaupt im ganzen nur Gutes nachgesagt werden, und es machten sich um dieselbe weiter die Damen Hesse, Rangl und Perlinger sowie die Herren Dietrich, Jähler und Svoboda verdient. — Vorgestern gieng bei sehr gut besuchtem Hause die kernige Wiener Gesangsposse »Der letzte Kreuzer« in Scene, die bekanntlich seinerzeit dem Publicum außerordentlich gefallen hatte und auch vorgestern kräftig einschlug. Mit hinreißender Laune charakterisierte Herr v. Ferrari den herabgekommenen Nichtsthuer, der durch die Liebe zu einem braven Mädchen letzteres von Fr. Rangl mit gewinnender Natürlichkeit dargestellt, sich zu einem tüchtigen Menschen emporschwingt. Herr v. Ferrari entpuppte sich vorgestern auch erfolgreich als Coupletfänger und erzielte mit Fr. Rangl, die insbesondere für einen packend vorgetragenen Walzer großen Beifall fand, in einer lustigen Duoscene volle Anerkennung. Voll urwüchsiger Romik, die warme Nachstürme hervorrief, war Fräulein Perlinger, drollig in Maske und Spiel gestaltete Herr Kollét einen Geden, mit gemüthlichem Humor stattete Herr Leichter einen beschränkten Vater aus und Fr. Kadlé erzielte mit ihrem gebildeten Stubenmädchen große Heiterkeit. Das Publicum zeigte sich ungemein gut gestimmt und beifallslustig, obwohl die Vorstellung und insbesondere der letzte Act nicht immer einwandfrei waren.

— (Josef Helmesberger) wurde zum Vice-Hofkapellmeister der Wiener Hofoper ernannt.

— (Mascagni) hat auf seiner Gastspielreise in Rußland ein Fiasko erlitten. Sein Concert in Petersburg fand vor halbbleerem Hause statt. In den Kritiken wurde er als Dirigent und als Componist scharf angegriffen. Noch schlimmer ergieng es ihm in Moskau. Die erzielten Einnahmen waren so gering, daß sie nicht

einmal die Kosten für die Beleuchtung des Saales deckten. Unter diesen Umständen zog es Mascagni vor, das Concert abzusagen und Rußland zu verlassen.

— («Jugend.») Die dieswöchentliche Nummer (13) der Münchner illustrierten Wochenschrift »Jugend« bringt unter anderem ein Vollbild von Walthar Georgi »Schloß Seefeld beim Ammersee«, ein Bild »Der Abend« von Hans Thoma, textliche Beiträge von Anatole France, A. v. Perfall, P. v. Schönthan u. a. m.

— («Popotnik.») Von diesem pädagogischen und wissenschaftlichen Blatte liegt uns das dritte Monatsheft mit nachstehenden Aufsätzen vor: »Die Bedeutung der gemeinsamen Schulpaziergänge«, von Anton Godec, »Wahl des Stoffes im geographischen Unterrichte«, von Drag. Pribil, und »Anton Martin Slomšek«, von Valentin Pulko. Ferner enthält das Heft Bücherbesprechungen, eine Rundschau, Feuilletonistisches, eine pädagogische Nachlese, eine Chronik zc.

— («Glasbena Zora.») Inhalt der dritten Nummer: 1.) Ueber die Tonfolge in den parallelen und gedeckten Quinten und Octaven. 2.) »Der fliegende Holländer«. 3.) Von slavischen Theatern. — Der musikalische Theil enthält drei Gesangscompositionen von Stanko Premrl, Josef Pavlič und Dr. B. Spavec.

— (Kroatisch-deutsches Wörterbuch — Hrvatsko-njemački rječnik.) Von Janko Maraf. 12 Bogen. Octav. Gbnd. 2 K 20 h. A. Hartlebens Verlag in Wien, Pest und Leipzig. — Das Buch enthält über 18.000 sorgsam gewählte Wörter, und ist zunächst für diejenigen bestimmt, an welche vermöge ihres Berufes, die Nothwendigkeit herantritt, die kroatische Sprache zu gebrauchen, ohne dieselbe vollständig zu beherrschen; dies gilt namentlich für den Verkehr in den österreichisch-ungarischen Kronländern, als: Kroatien, Slavonien und Dalmatien sowie im Occupationsgebiete Bosnien und Herzegovina, woselbst das Kroatische als Landes- und Amtssprache gesprochen und angewendet wird. Ferner soll mit dem Werke den Eingeborenen der erwähnten Ländertheile, insbesondere jenen vom Militär, ein Übungsbuch für die Erlernung der deutschen Sprache und gleichzeitig ein Rathgeber zu den Uebersetzungen aus dem Kroatischen ins Deutsche geschaffen werden. Es wird daher dieses schön ausgestattete, praktische und wohlfeile Buch in allen jenen Kreisen, die zum kroatischen oder deutschen Volke und deren Sprachen irgendwie in Beziehung treten, gewiß eine freundliche Aufnahme finden.

— («Die Illustrierte Sonntags-Zeitung.») Verlag von Walthar Kraß, Wien I., Schönlaterngasse 8, erfuhr abermals eine Erweiterung. Mit Heft 22 begann unter dem Titel »Wanderungen durch Oesterreich-Ungarn« eine neue, durch zahlreiche Bilder geschmückte Abtheilung. Aus dem reichen Inhalte der uns vorliegenden drei Hefte (22, 23 und 24) heben wir besonders hervor: Die Fortsetzung der Romane »Nachtschatten« von Nataly v. Eschstruth und »Comtesse Clementine« von Alfred Sassen, ferner einen neuen Roman »Der Weg gen Golgatha« von Else Hofmann, »Ein Gang durch Deutschlands Colonien, 3« von Karl Bernhard, »In Ketten des Kalifen« von Dr. A. Ernst. Eine große Anzahl von Bildern schmückt jedes Heft. — Nebst dem Hauptblatte bringt die »Illustrierte Sonntagszeitung« in bestimmter Reihenfolge eine Anzahl von Beilagen, wie die »Modenzeitung fürs deutsche Haus«, »Kindergarderobe«, »Praktische Mittheilungen für Küche und Haus«, »Album praktischer Handarbeiten«, »Illustrierte Kinderzeitung«, »Grüße deutscher Dichter«, »Illustrierte Wochenschronik«, »Schnittmusterbogen« u. a. m. Der Bezugspreis beträgt 3 Kronen 26 Heller für ein Vierteljahr (13 Hefte) bei freier Postzusendung.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 20. März. Das Herrenhaus hielt eine Sitzung ab, in welcher mehrere vom Abgeordneten-hause angenommene Vorlagen genehmigt wurden, darunter das Gesetz, betreffend die Gebührenfreiheit des von der Commune Wien aufzunehmenden dreißig Millionen Kronenanlehens, ferner die Nothstandsvorlage. Das Gesetz, betreffend die Arbeiterstatistik, wurde einer in der nächsten Sitzung zu wählenden Specialcommission zugewiesen.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Der Krieg in Südafrika.

Bloemfontein, 20. März. (Reuter-Meldung.) In der vergangenen Nacht haben die Buren eine Eisenbahnbrücke über den Modder-Fluss zwischen Bloemfontein und Brandfort in die Luft gesprengt.

London, 20. März. Die Abendblätter melden aus Capstadt, daß Ritchener, ohne Widerstand zu

finden, in Prieska eingezogen ist. Die Aufständischen legen die Waffen nieder.

London, 20. März. Reuters Bureau meldet: Unter dem Befehle des Generals Carington wird eine Streitmacht in der Stärke von 5000 Mann zu dem Zwecke gebildet, um Angriffe auf Rhodesia oder einen etwaigen Zug der Buren nach Norden zu verhindern. Die Truppen würden der Hauptsache nach aus Colonialcontingents zusammengesetzt sein, die sich zum Theil bereits in Südafrika, zum Theil bereits auf dem Wege dorthin befinden.

Brüssel, 20. März. Der »Independence belge« wird aus London unter dem heutigen gemeldet, daß Lord Ritchener an der Spitze einer starken Heeresabtheilung nach Maseking marschirt. Sobald Maseking entsetzt sein wird, soll Lord Ritchener, wie weiter gemeldet wird, direct auf Pretoria vorrücken, während Lord Roberts sich gegen die am Vaalflusse zusammengezogenen Burentruppen wenden wird.

London, 20. März. (Unterhaus.) Heniger-Heaton fragt an, ob es wahr sei, daß die Buren die Drohung ausgesprochen haben, Johannesburg dem Boden gleich zu machen oder durch Brand zu zerstören. Wenn dem so sei, ob die Buren darüber belehrt seien, daß sie für muthwillig vernichtetes britisches Eigenthum während des Krieges verantwortlich gemacht würden und daß der Betrag des angerichteten Schadens als Auflage auf ihre Farmen und auf das übrige Eigenthum gelegt würde. Unterstaatssecretär des Kriegsamtes Windham antwortete, diese Frage liege außerhalb des Bereiches des Kriegsamtes, doch höre er, daß Chamberlain beabsichtige, eine Proclamation über diesen Gegenstand zu erlassen.

New York, 20. März. Der »New York Herald« meldet aus Pretoria: Präsident Krüger sagte in einem Interview am 10. Februar: Nachdem die Buren zum Kriege gezwungen wurden, werden sie siegen oder sterben. Ich erwarte keine Hilfe anderer Nationen, aber ich bin erfreut über die uns gewordenen Beweise der Sympathie und der Freundschaft. Transvaal ist jederzeit bereit, Frieden zu schließen, will aber keine Conventionen mehr, nur die Garantie der absoluten Unabhängigkeit der Burenstaaten könne zum Frieden führen. Wir wollen kein größeres Gebiet, wir sind zufrieden, wenn wir in Frieden leben können. Transvaal wird beim Abschließen des Friedens die Bedingung stellen, daß die mit den Buren kämpfenden Afrikaner aus Natal und der Cap-colonie als kriegsführende Partei angesehen werden und keinen Eigenthumsverlust erleiden. Als die Regierung erfuhr, daß einige Afrikaner in Capstadt unter der Anklage des Hochverrathes abgeurtheilt wurden, telegraphirte sie an Lord Salisbury, daß, wenn die gefangenen Afrikaner nicht als Kriegsgefangene behandelt werden, sie dies an den britischen Gefangenen vergelten würden. Salisbury entgegnete: Wenn wir nur einen einzigen britischen Gefangenen verlegen, würde man mich persönlich dafür verantwortlich machen. Ich glaube, Salisbury meinte, die Engländer würden mich aufhängen. Solche verächtliche Drohungen würden mich nicht von der Erfüllung meiner Pflicht abhalten. Transvaal erwiderte Salisbury heute, unsere Regierung verachte seine Drohungen. Was von der Verschwörung der Holländer in Südafrika gesagt wurde, ist un wahr. Der Dranje-Freistaat ist uns vertragmäßig zum Beistande verpflichtet. Die Buren sind in Gottes Hand. Er wird uns nicht untergehen lassen. Unsere ganze Kriegsstärke beträgt nur 40.000 Mann, unsere wir können aber mit Gottes Hilfe noch siegen. Unsere Lösung ist: Freiheit oder Tod. Ich habe das britische Eigenthum in Transvaal geschützt und werde dies auch weiterhin thun. Nach unseren Gefühlen muß Amerika in diesem Kampfe mit uns sein.

Kiew, 20. März. Nach dem Aufstauen des Schnees stellte sich heraus, daß bei dem dreitägigen Schneesturme, der Ende Februar Südwestrußland heimsuchte, sehr viele Menschen ums Leben gekommen sind. Im Kiower Kreise wurden etwa zwanzig Leichen erfroren aufgefunden. Auch in anderen Kreisen wurden Leichen gefunden.

Ausweis über den Stand der Thiersuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. März 1900.

Es herrschen:

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Niederdorf (12 H.), Videm (7 H.).

Die Seuche ist aus Kroatien eingeschleppt worden. Der Bezirk Gottschee ist für die Schweineausfuhr gesperrt.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 14. März. Urbas, f. f. Hofrath, f. Frau, Graz. — Tepl, Privat, Sauerbrunn. — Konc, Privat, f. Tochter, Matf. — Dr. Sener, Karlau. — Kusel, f. f. Official, Triest. — Boncelj, Privat, f. Tochter, Eisen. — Kojmann, Kfm., Bins. — Geel, Kfm., Heilbrunn. — Neuburger, Krämer, Kiste, München. — Bomb, Kfm., Offenbach. — Förstner, Kfm., Budapest. — Braun, Smetulla, Winterstein, Heller, Knopp, Kiste; Turteltaub, Reisender; Spiger, Privat, Wien.

Am 15. März. Hannolt, Ingenieur; Eisner, Freiburger, Friedmann, Kimchin, Vygdi, Desterreicher, Heupapel, Kuhn, Kiste, Wien. — Smetal, Brauerei-Inspector, Graz. — Tesch, Privat, f. Frau, Prag. — Berganz, Besizer, Stein. — Miltaus, Private, f. f. Kreuz. — Pontasch, Private, Villach. — Büchler, Kfm., Budapest. — Sid, Kfm., Böhmen.

Am 16. März. Riez, Sopauschel, Schultes, Ingenieure; Levinger, Gellis, Wimmer, Reis, Guttmann, Kiste, Wien. — Ball, Director, f. Frau, Bellovic. — Rador, Privat, Agram. — Lavetsk, Director; Malowann, Kfm., Fiume. — Dr. Burger, f. f. Notar, f. Gemahlin, Gottschee. — Vachnit, Ingenieur, Laibach. — Eber, Kfm., Graz. — Herzke, Kfm., Budapest.

Am 17. März. Springer, Ingenieur; Göber, Wille, Eber, Wivi, Kiste, Wien. — Rappner, Ingenieur; Fischer, Kfm., Karstadt. — Dr. Gustin, f. f. Notar, f. Frau, Tschernembl. — Peterznil, Official der Südbahn, Rann. — Fünd, Fabriksbeamter, Eggenberg. — Dudal, Ingenieur, Villach. — Müller, Fabrikbesitzer, Goolitz. — Lazares Privat, Sedlo. — Kinner, Bernwaller, Steinbrud. — Köch, f. u. f. Hauptmann, Graz. — Hall, Beer, Kiste, Berlin. — Böttlich, Kfm., Bregenz. — Neumann, Kfm., Fiume. — Bartel, Kfm., Pforzheim.

Am 18. März. Kollmann, Beamter, Triest. — Samereyer, Vertreter, Bins. — Rensburger, Regierungsrath, Klagenfurt. — Stuches, Privat, Luttenberg. — Meyer, Beamter, Neustadt. — Subabernig, Beamter, Graz. — Dr. Kuchar, f. f. Notar, Seisenberg. — Meibit, Privat, Gili. — Schindler, Kfm., Ksch. — Müllig, Kfm., Görz. — Mühlstein, Kfm., Prag. — Zupan, Kfm., Krainburg. — Strauß, Kfm., Frankfurt. — Pied, Hirsch, f. Frau, Fels, Glid, Gauferer, Pollak, Neuberg, Gowaitsky, Kiste, Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. März. Sotnig, Ingenieur, Graz. — Heilig, Janca, Braun, Krauß, Pohl, Reisende; Svoboda, Pfeifer, Gaggel, Kiste, Wien. — Scharvilovsky, Reisender, Tzplig. — Hammerer, Reisender, Wamndorf. — Stein, Reisender, Prag.

Am 15. März. Winheim, Kfm.; Trezzi, Gs, Sülzland, Scherpe, Brandl, Reisende; Rainer, Ingenieur; Koppens, Inspector, Wien. — Pollak, Kfm.; Höfel, Reisender; Ritter von Spindler, Reisler, Private, Graz. — Hurl, Reisender, München. — Bövy, Reisender, Pampolitz. — Dr. Bröck, f. f. Notar, Lichtenwald. — Braune und Röl, Gottschee. — Arko, f. Tochter, Reisnik. — Schögel, Private, Berceci. — Baron Fürth, Privat, Klagenfurt. — Kremenit, f. u. f. Rittmeister; Hussarek, f. u. f. Oberleutnant, Warburg. — Novotny, f. f. Oberthierarzt.

Am 18. März. Kameniczek, Kfm., Berlin. — Kal, Kfm., Nürnberg. — Eslinger, Kfm., München. — Kirshlan, Forstassistent, Weisburg. — Scholtz, Goldstein, f. Sohn, Rothschild, Kiste; Bök, Scheider, Stanovic, Köbel, Bienenfeld, Angel, Reisende;

Schöpfel, Director; Lentzher, Beamter; Wofsky, f. f. Ministerialbeamter, Wien.

Verstorbene.

Am 16. März. Maria Bajt, Bedereerstochter, 2 J., Petersstraße 70, Meningitis basilaris. — Ernst Zadnik, Schneidersohn, 2 J., 2 M., Kirchengasse 21, Masern.

Am 17. März. Antonia Boncar, Fabriksarbeiterin, 27 J., Triesterstraße 55, Tuberculose.

Am 18. März. Maria Lujovic, Arbeiterstochter, 11 J., Karlsbaderstraße 26, Lebensschwäche. — Johann Toni, Fleischersohn, 15 M., Petersstraße 74.

Im Civilspitale.

Am 13. März. Andreas Telavec, Säger, 41 J., Tuberculose.

Am 14. März. Andreas Herdic, Tagelöhner, 23 J., Tuberculose. — Lukas Komatar, Tagelöhner, 70 J., Lungenentzündung.

Am 15. März. Maria Moser, Lehrerin, 43 J., Tuberculose.

Am 16. März. Franz Japelj, Staatsbahn-Assistent, 33 J., Tuberculose.

Am 17. März. Helena Sporar, Wäscherin, 40 J., Tuberculose.

Im Siechenhause.

Am 20. März. Lucia Sorl, Inwohnerin, 76 J., Marasmus senilis.

Landestheater in Laibach.

99. Vorstellung. Ungerade. Mittwoch, den 21. März. Novität! zum erstenmale wiederholt: Novität! Couliszenzauber Theaterstück in drei Acten von Ernst Gettle und Alexander Engel. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Wind, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl der Dummels, Niederschlag in Millimeter. Data for 20. and 21. March.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 6.5°, Normal: 4.4°. Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Lottoziehung vom 17. März. Graz: 59 14 31 28 61. Wien: 55 53 17 64 22.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 17. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen und 13 Schiffe mit Holz. Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Markt-Preis, Markt-Preis, Markt-Preis, Markt-Preis. Lists prices for various goods like Weizen, Korn, Gerste, etc.

Eine österreichische Specialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten «Rolls Seidlitz Pulver» als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung.

Fußbodenlack

Farbe und Glanz in einem Strich, rasch trocknender, dauerhafter Anstrich. Erhältlich bei Bruder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (835) 11-1

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr. Medico. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück 35 kr. — Allein-Depot: (2476) 39 „Maria Hilf-Apotheke“ des M. Lenstek in Laibach. Täglich zweimaliger Postversandt.

(1050) 3-1 St. 8876.

Razglas.

Glede na to, da mestna klanica v Ljubljani po svojem obsegu in po svojih napravah povsem zadostuje potrebam, prepovedala je c. kr. deželna vlada za Kranjsko z razpisom z dne 3. marca 1900, st. 3397, v zmislu § 35. zakona z dne 15. marca 1883, drž. zak. št. 39, po predlogu občinskega zastopnika ljubljanskega v obsegu deželnega stolnega mesta Ljubljane nadaljno uporabo še obstoječih in gradnjo novih zasebnih klanic.

Mestni magistrat naznanja torej znova, da je v obsegu mesta Ljubljane prepovedano klati goveda, teleta, ovce, janjce, prasice, koze, kozličke in konje drugje, ko v mestni klanici in da so dovoljene le izjeme, kakor jih navaja § 1., alin. 2 in 3, klaničnega regulativa.

Magistrat dež. stolnega mesta Ljubljane dne 13. marca 1900.

St. 8876.

Rundmachung.

Da sich das städtische Schlachthaus in Laibach sowohl in seinem Umfange als auch seinen Einrichtungen nach als den Bedürfnissen vollkommen entsprechend erwiesen hat, fand es die k. k. Landesregierung für Krain mittelst Erlasses vom 3. März 1900, Z. 3397, gemäß dem § 35 des Gesetzes vom 15. März 1883, R. G. Bl. Nr. 39, über Antrag des Gemeinderathes für die Landeshauptstadt Laibach die fernere Benützung etwa noch bestehender und die Anlage neuer Privat-Schlachthäuser zu untersagen.

Der Stadtmagistrat verlaublich daher neuerdings, daß es im Umfange der Landeshauptstadt Laibach verboten ist, Kinder, Kälber, Schafe, Lämmer, Schweine, Ziegen, Rige und Pferde anderswo als im städtischen Schlachthause zu schlachten mit Ausnahme der im § 1, al. 2 und 3 des Schlachthausregulativs angeführten Fälle.

Stadtmagistrat Laibach am 13. März 1900.

Zitherkünstler Ludwig Tauber

ertheilt (1049) 1 gründlichen Unterricht im Zitherspiel. Anmeldungen werden im Hotel Elefant, Zimmer Nr. 24, entgegengenommen.

(972) 3-2 T. 4/00 1.

Edict.

Ueber Ansuchen der Krainischen Sparcasse ist rückfichtlich des auf Franz Festh aus Dobrunje Nr. 29 lautenden Einlagebüchels Nr. 186.431 im Capitalwerte von 50 K die Amortisation eingeleitet und in der Ausfertigung dieses Edictes eingeleitet worden.

Es wird daher denjenigen, denen an diesem Büchel gelegen sein mag, hiemit erinnert, daß dasselbe nach Ablauf von sechs Monaten,

wenn indessen niemand hierauf hieramts einen Anspruch angemeldet oder bei der Krainischen Sparcassa vorgebracht haben wird, für nichtig erklärt werden würde.

R. k. Landesgericht Laibach, Abth. III, am 12. März 1900.

(983) C. 65/00 1.

Oklic.

Zoper Jožefa Kralj, posestnika v Lučarjevemkalu (sedanje bivališče je neznano), se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Zatičini po Janezu Končina iz Gorenjevasi st. 4 tozba zaradi 350 K. Na podstavi tozbe določil se je narok

na 13. aprila 1900, dopoldne ob 8. uri, pri tej sodnji.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Anton Rojc v Dobu. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Zatičini, odd. I, dne 13. marca 1900.

Billigste Preise!

Grösste Auswahl dauerhaftester und modernster Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Havelocks und Salonanzüge

Tuch-Stoffe

aller Art, wie Kammgarne, Cheviote, Loden, Jägerndorfer etc.

für Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher, Havelocks und Salonanzüge

in der Tuchabtheilung der Firma (1051) 1

J. Grobelnik, Laibach.

Günstigste Einkaufsquelle für Tuchreste. Musterbücher werden auf Verlangen franco zugeschickt.

Monatzimmer

groß, elegant möbliert, ist Rathhausplatz Nr. 19, I. Stock, zu vergeben. Näheres daselbst im Geschäfte Anna Šinkovlo. (1052) 2-1

(1021) V. 14/97 132.

Bekanntmachung.

Den Gläubigern des Concurfes des Ignaz Jargi in Laibach wird bekanntgegeben, daß der Masseverwalter den Bertheilungsentwurf und seinen Expensar vorgelegt hat, daß sie vom Bertheilungsentwurfe und dem Expensar bei dem Masseverwalter und auch bei dem Concurfcommissär Einsicht und Abschrift nehmen können, daß sie ihre allfälligen

Erinnerungen gegen die Bertheilung beim Concurfcommissär

bis 29. März 1900 mündlich oder schriftlich einzubringen und zu der Tagfahrt, welche vor dem Concurfcommissär angeordnet wird

am 4. April 1900, vormittags 9 Uhr, zu erscheinen haben, bei welcher über die Erinnerungen verhandelt und die Bertheilung festgestellt und auch von der Gläubigerschaft zur Feststellung der Expensarsansprüche des Masseverwalters gemäß § 144 C. O. Beschluß zu fassen sein wird.

R. k. Landesgericht Laibach, Abth. III, am 15. März 1900.

Der Concurfcommissär: Schuedig.

Course an der Wiener Börse vom 20. März 1900.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten, 'Divergen Lofe' und der Gemischtheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplizieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezählten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Allgemeine Staatsschuld', 'Dom. Staats zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligations', 'Pfundbriefe etc.', 'Eisenbahn-Prioritäts-Obligations', 'Diverse Lofe', 'Verzinsliche Lofe', 'Unverzinsliche Lofe', 'Actien', 'Banken', 'Geld', 'Ware', 'Länderbank', 'Industrie-Unternehmungen', 'Zinssachen', and 'Valuten'.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. Includes text about private deposits and exchange services.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 65. Mittwoch den 21. März 1900.

(1036) 3—1 St. 3576.

Razpis.

Na Trzaski, oziroma na drugi državni cesti v kronovini, je popolniti mesto jednega cestarja z mesečno mezdo 36 kron in s pravico, pomakniti se v višjo mezdo 40 kron, s starostno doklado 6 ali 12 kron na mesec, katera se podeli po dovršenem 10-, oziroma 20 letnem zadostilnem službovanju.

Tisti nemškega in slovenskega jezika zmožni podčastniki, katerim je bila priznana pravica do civilne službe in kateri hočejo prositi za zgoraj navedeno izpraznjeno mesto, naj vložijo svoje prošnje, opremljene s certifikatom o doseženi pravici, in sicer, ako so še v aktivnem službovanju, potem svojega predstojnega oblastva (vojaškega oblastva ali zavoda), ako so pa že izstopili iz vojaške zaveze, potem pristojnega političnega okrajnega oblastva,

najpozneje do 15. aprila 1900, pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

Tisti prosilci, ki niso v vojaški zavezi, morajo svoji prošnji razen omenjenega certifikata priložiti tudi izpričevalo o svojem lepem vedenju, katero jim izda župan njih trajnega stanovišča, kakor tudi izpričevalo, katero jim glade njih telesne sposobnosti za to službeno mesto izda uradno postavljen zdravnik.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 10. marca 1900.

St. 3576.

Concurs-Ausschreibung.

Auf der Triester, eventuell einer anderen Reichsstraße des Landes, ist eine Straßen-Einräumerstelle mit der Monatslohnung von 36 Kronen und dem Vorrückungsrecht in die höhere Lohnung von 40 Kronen, sowie mit dem Anspruch einer Alterszulage von 6 oder 12 Kronen per Monat, nach einer vollbrachten zufriedenstellenden Dienstleistung von 10, beziehungsweise 20 Jahren, zu besetzen.

Diejenigen der deutschen und der slovenischen Sprache mächtigen Unterofficiere, welchen der Anspruch auf eine Civilanstellung zuerkannt wurde und welche sich um die obige erledigte Stelle bewerben wollen, haben ihre mit dem Certificate über den erlangten Anspruch belegten Competenzgesuche, und zwar, wenn sie noch in der activen Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgelegten Commandos (Militärbehörde oder -Anstalt), wenn sie aber schon aus dem Militärverband ausgeschieden sind, im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde,

längstens bis zum 15. April 1900, bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen.

(1014) 3—1 St. 328 B. Sch. R.

Concurs-Kundmachung.

An der zweiclassigen Volksschule in Jara-Bas wird die Oberlehrerstelle mit den systemisierten Bezügen zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung ausgeschrieben.

Gehörig instruierte Gesuche sind bis zum 15. April 1900 im vorgezeichneten Wege hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Gottschee am 14ten März 1900.

(987) 3—3 St. 4142.

Diurnistenstelle.

Diurnist mit starker, gefälliger Handschrift, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, wird hieramts aufgenommen.

Diurnum monatlich 64 Kronen, nach Umständen auf 70 Kronen erhöhbar.

Gesuche unter Nachweis der bisherigen Verwendung sind bis zum 29. März l. J. einzubringen.

Persönliche Vorstellung erwünscht. K. k. Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf am 15. März 1900.

(1024) 3—1 St. 11302.

Kundmachung.

Zufolge einer Verfügung des k. k. Handelsministeriums dürfen die nach Ablauf des Monats März 1900 noch in den Händen des Publicums befindlichen Post-, Telegraphen- und Telephonwertzeichen der früheren Emission, mit Ausnahme der Zeitungszustellungsmarken, der Postauftragsblankette, der Postbegleitadressen, der Postanweisungen und der Postbegleitadressen, mit Nachnahmepostanweisung für den internen und internationalen Verkehr und schließlich der Blankette für unter Stundung der Gebür aufgegebenen Telegramme

nach bis einschließlich des 30. Septemder 1900 im Postverkehre verwendet werden.

Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direction. Triest am 15. März 1900.

(1045) St. 4573.

Kundmachung.

Die k. k. Landesregierung in Salzburg fand mit der Kundmachung vom 14. März d. J., Z. 3498, anzuordnen, dass hinsichtlich der Einfuhr von Schweinen aus Krain und inbetreff der veterinärpolizeilichen Behandlung dieser Thiere im Herzogthume Salzburg die Bestimmungen der dortamtlichen Kundmachung vom 10. März 1900, Z. 3064, analoge Anwendung zu finden haben.

Hiermit ist die Einfuhr von Vorkenthiere aus Krain nach Salzburg unter Beobachtung der bezeichneten Bestimmungen wieder gestattet.

Durch diese Maßnahme wird der Eisenbahn-Transportverkehr von Schweinen aus Krain durch Salzburg nicht berührt.

Dies wird unter Behebung der hierortigen Kundmachung vom 22. December v. J., Z. 19488, mit dem Beifügen verlaubar, dass Uebertretungen obiger mit dem Tage ihrer Kundmachung in der 'Salzburger Zeitung' in Kraft erwachsenen Anordnungen nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R. G. Bl. Nr. 51, bestraft werden.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 19. März 1900.

St. 4573.

Razglas.

C. kr. deželna vlada v Saloburgu je z razglasom z dne 14. marca t. l., št. 3498, ukazala, da je glede uvažanja prašičev s Kranjskega in glede veterinaropolicijskega ravnanja z njimi v vojvodini Saloburški zmiselno uporabljati določila odotnjega razglasa z dne 10. marca 1900., št. 3064, (glej naznanilni list št. 4773/1900).

Vsled tega je uvažanje prašičev s Kranjskega na Saloburško spet dopuščeno, ako se izpolnjujejo pri tem zgoraj navedena določila.

Ta ukazila pa se ne dotikajo železničnega prevoznega prometa s prašiči s Kranjskega na Saloburško.

Razveljavljajé tuuradni razglas z dne 22. decembra pre. leta, št. 19488, se to daje na znanje s pristavkom, da se hodo prestopki zgoraj navedenih ukazil, ki stopijo v veljavnost tisti dan, ko se objavijo v novinah 'Salzburger Zeitung', kaznovali po zakonu z dne 24. maja 1882, drz. zak. št. 51.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 19. marca 1900.

(1048) St. 4657.

Kundmachung.

Da die rüchlich der Einschleppung der Schweinepest in den Bezirk Bozen durch einen in Rudolfswert verladenen Schweinetransport eingeleiteten Erhebungen in Bezug auf den Be-

stand dieser Seuche im Bezirke Rudolfswert negativ ausgefallen sind, hat die k. k. Statthalterei in Innsbruck mit Note vom 16. März d. J., Z. 10.263, die unterm 27. Jänner l. J., Z. 3922, eingestellte Instruktion von lebenden Schweinen aus dem pörtlischen Bezirke Rudolfswert nach Tirol-Borarlberg wieder aufgehoben.

Dies wird hiemit unter Behebung der hierortigen Kundmachung vom 31. Jänner l. J., Z. 1948, allgemein verlaubar.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 20. März 1900.

St. 4657.

Razglas.

Ker so imele vsled naznanila, da se je z nekim v Rudolfovem naloženim prašičjim transportom zanesla svinjska kuga v okraj Boloan, pričevo pozvedbe glede te kuge v okraju Rudolfovo zankaven posledek, je c. kr. namestništvo v Inomestu z dopisom z dne 15. marca t. l., št. 10.268, spet razveljavilo dne 27. januarja t. l., št. 5922, ustavljeno odpravo živih prašičev iz političnega okraja Rudolfovo na Tirolsko-Predarlško.

To se daje na občno znanje ter ob enem razveljavlja tuuradni razglas z dne 31. januarja t. l., št. 1948.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 20. marca 1900.

(988) 3—2 St. 408 B. Sch. R.

Concurs-Ausschreibung.

An der zweiclassigen Volksschule in Trebelno bei Rassenfuß gelangt die zweite Lehrstelle mit den geschnähtigen Bezügen zur provisorischen Besetzung (nicht definitiv).

Gehörig instruierte Gesuche um diese Lehrstelle sind im vorgezeichneten Dienstwege bis zum 10. April 1900 hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Gurtsfeld am 13. März 1900.

(813) 3—3 St. 336 B. Sch. R.

Concurs-Ausschreibung.

An der zweiclassigen Volksschule in Trebelno bei Rassenfuß gelangt die zweite Lehrstelle mit den geschnähtigen Bezügen zur definitiven oder provisorischen Besetzung.

Gehörig instruierte Gesuche sind im vorgezeichneten Dienstwege bis zum 31. März 1900 hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Gurtsfeld am 28ten Februar 1900.